

9 Wochen am Polarkreis – Mein Auslandspraktikum in Rovaniemi/Finnland 23. Juni bis 25. August 2012

Pünktlich zur Mittsommerzeit erreichte ich Finnland. Auf einem angenehmen Flug von Berlin über Helsinki bis nach Rovaniemi lernte ich meine Mitpraktikantin Stefanie besser kennen. Sie machte, wie ich, eine Ausbildung zur Fachangestellten für Bürokommunikation. Ihre Ausbildungsbehörde war das Bundesministerium des Inneren, meine war der Deutsche Bundestag. Sie sollte für 6 Wochen meine Mitstreiterin sein. Wir würden zusammen wohnen und auch denselben Praktikumsort haben: die Arctic Circle Information im Weihnachtsmanndorf.

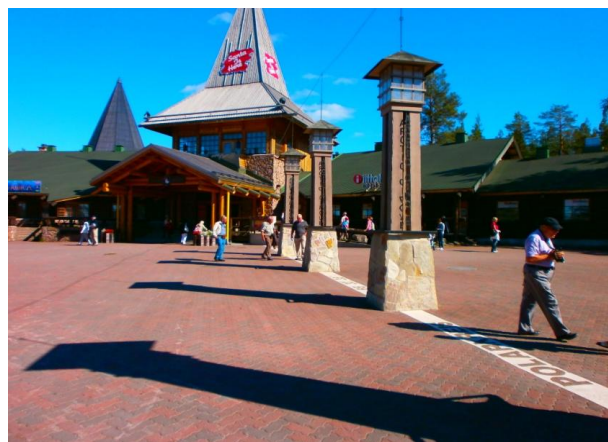
Wir waren im Studentenwohnheim der Lapland Universität von Rovaniemi untergebracht. Leider waren Ende Juni bereits Semesterferien und somit waren Stefanie und ich die einzigen Bewohner von Väylätie 60. Das hatte



aber auch viele Vorteile, denn die Wohnungen dort sind nicht sehr groß. Wir wohnten zu zweit in einer Wohnung für 4 Personen und waren sehr froh darüber, denn mit 4 Personen wäre es sehr eng geworden. Eine vollausgestattete Küche, ein Bad, ein kleiner Flur und zwei Zimmer für jeweils 2 Bewohner waren unser neues Zuhause, wobei wir nur eines der Zimmer bewohnten. Das andere stand leer.

Gleich am ersten Tag erlebten wir, wie es ist, um Mitternacht in der Küche zu stehen und die Vorhänge zuziehen zu müssen, da die Sonne so sehr blendet. Zum Glück ließen die Vorhänge im Schlafzimmer nicht allzu viel Licht herein. Dadurch gab es beim Schlafen keine Probleme. Nördlich des Polarkreises gibt es nämlich Ende Juni „nachtlose Nächte“. Das bedeutet dort geht die Sonne über mehrere Tage nicht unter. Im Winter ist es dann genau umgekehrt. Die Sonne geht an mehreren Tagen nicht auf. Es herrscht ständige Dunkelheit.

Zwei Tage nach der Ankunft begann der erste Praktikumstag. Es war alles noch ziemlich aufregend. Alles war so anders, als man es sich vorgestellt hatte. Zu Beginn machten Stefanie und ich eine kleine Tour durch das Dorf, um alles kennen zu lernen. Mit einer Karte des Dorfes bewaffnet ging es los. Wir entdeckten das Büro des Weihnachtsmannes und auch das Hauptpostamt des Weihnachtsmannes. Nebenbei überquerten wir noch schnell den Polarkreis.



Die Arctic Circle Information ist ein Ein-Frau-Betrieb, der von einer kontaktfreudigen, lebenslustigen Finnin namens Aija Aarveaara geführt wird. Aija war eine tolle Chefin, die mit Witz und Charme die Touristen zu informieren wusste. Schon am ersten Tag merkte man: Aija hat großes Vertrauen zu uns und setzt auf Selbstständigkeit. Es hieß besonders in den ersten Tagen „Learning by doing!“ Aija erklärte uns zwar kurz die Kasse, aber als ein Kunde dann mit Karte zahlen



wollte, waren wir mit dem Gerät kurzzeitig überfordert. Zumal die Menüführung komplett auf Finnisch war. Aber zusammen mit dem Kunden hatten wir es dann geschafft. Finnisch war aber nicht nur beim Kartenlesegerät ein Problem. Hat schon mal jemand versucht einen Text mit einer finnischen Microsoft-Word-Version zu formatieren? Das ist eine echte Herausforderung.

Leider waren meine Finnischkenntnisse nicht so gut, wie ich sie gebraucht hätte. Als Vorbereitung hatte ich einen Finnischkurs, der leider viel zu kurz war, besucht. Doch gewisse Grundlagen wurden mir vermittelt und ich wusste, wie ich die Wörter, die ich mir aus dem Wörterbuch pickte, aussprechen musste. Des Weiteren konnte ich zählen, wodurch ich finnischen Besuchern wenigstens den Preis ansagen konnte. Den größten Teil meiner sprachlichen Vorbereitung nahm Englisch ein. Ich las englische Bücher, schaute Filme und machte einen Hörkurs, der sich prima auf dem langen Weg zur Schule einbauen ließ. Für die kulturelle Vorbereitung hatte ich mir das Buch „Kulturschock Finnland“ gekauft und durchstöberte mehrere Internetportale und Foren, um von den Erfahrungen anderer Menschen zu profitieren. Überdies organisierten die für das Praktikum zuständigen Lehrerinnen des OSZs eine interkulturelle Vorbereitung, bei der ich noch einmal für fremde Kulturen sensibilisiert wurde.

Mit all diesen Vorbereitungen im Gepäck begann eine ereignisreiche Zeit für mich. Da die Arctic Circle Information in erster Linie eine Tourismusinformation ist, war die Hauptaufgabe, Fragen zu beantworten. Die Klassiker unter den Fragen waren: Wo ist die Toilette? Wo ist der Geldautomat? Und nicht zu vergessen: Wo ist der Polarkreis? Meistens sprach ich englisch mit den Touristen. In der Sommerzeit waren auch viele Deutsche da. Überraschenderweise konnte ich nach gut 2 Jahren Pause meine leider etwas eingestaubten Französischkenntnisse anwenden. Wenn Finnen zu uns kamen und Aija nicht da war, fragte ich, ob sie Englisch sprechen könnten. Wenn das nicht der Fall war, holte ich Hilfe aus einem der umliegenden Geschäfte. Allgemein traf ich auf Menschen aus der ganzen Welt und musste mich schnell auf die unterschiedlichsten Kulturen einstellen. Die interkulturelle Vorbereitung half dabei sehr. Es waren zum Beispiel Touristen aus folgenden Ländern zu Besuch bei Polarkreis und beim Weihnachtsmann: USA, Kanada, Polen Slowenien, Frankreich, Italien, Spanien, Schweiz, Südafrika, Israel, Brasilien, Australien, China, Japan und noch viele mehr!

Eine weitere Hauptaufgabe war das Ausstellen von Polarkreiszertifikaten. Wir hatten Zertifikate in 13 Sprachen und jeweils zwei Variationen (Winter- und Sommermotiv). In die farbenfrohen Vordrucke wurde dann der Name des Betreffenden eingesetzt und Ort, Datum und eigene Unterschrift ergänzt. Mit dem Tagesstempel versehen hatte der Tourist dann offiziell den Polarkreis überschritten.

Weitere Aufgaben waren:

- Verkauf von Souvenirs und Postkarten
- elektronische Postein- und ausgangsbearbeitung
- Annahme und Bestätigung von Buchungen
- Dienstleistungen wie Hotelbuchungen, Taxiruf
- Ausstellung von Rechnungen und Quittungen
- Überprüfung von Zahlungseingängen
- Bestellung von Waren + Annahme und Überprüfung der Waren + Auspreisung von Waren
- Preiskalkulation
- Änderung von Preislisten
- Gestaltung des Verkaufsraumes
- Annahme von internationalen Telefonanrufen
- Fundsachen betreuen
- Hausdurchsagen
- Übersetzungen für Website
- Erstellung von Reiseprogrammen
- Entgegennahme von Unfallberichten
- Buchungen von Stadtführungen für Reisegruppen aus der ganzen Welt

Die Freizeit nutzte ich, um durch die Natur zu streifen. Ich hatte mir, um auch den Arbeitsweg zu erleichtern, ein Fahrrad gekauft. Damit unternahm ich viele Ausflüge. Ansonsten war Rovaniemi im Sommer etwas „ausgestorben“, da viele Einwohner den Sommer in ihrem Sommerhaus an einem der zahlreichen finnischen Seen verbringen. Außerdem gibt es, da 6 Monate lang Schnee in Rovaniemi liegt, mehr Winteraktivitäten. Das störte mich aber nicht so sehr.



Ich hatte eine tolle Zeit am Polarkreis. Ich habe Menschen aus den verschiedensten Nationen kennengelernt und meine Englischkenntnisse deutlich verbessern können. Ich bin welt-offener, kontaktfreudiger geworden und habe nun mehr Verständnis für Personen, die im direkten Kontakt zu Bürgern oder Besuchern arbeiten.



Wer Selbstständigkeit mag, etwas Chaos nicht schlimm findet, den Kontakt zu Menschen nicht scheut und welt-offen ist, ist genau richtig in der Arctic Circle Information. Wer aber mit Natur nicht wirklich viel anfangen kann und Wert auf ein pulsierendes Nachtleben legt, sollte sich mehr in Richtung Großstadt orientieren.

Josefin Schulz